

© Eduard Hueber

Im leichten Winkel zur Kirche, doch parallel zur nördlichen Friedhofsmauer definiert das nach Süden aufgespreizte, farbig leuchtende Pfarrheim mit einer im Viertelkreis gezogenen Mauer (samt Pergola und Bänken) einen neuen Kirchenvorplatz, von den umgebenden, weiten Wiesen dezent getrennt.

Zum Platz öffnet sich der Bau durch eine zweigeschossige Arkade in Beton, hinter der eine gerasterte Holz-Glaswand den Einblick in den Pfarrsaal freigibt. Der Zugang erfolgt über die westliche, eher geschlossene Flanke, wo auch die Nebenräume liegen und die Stiege zu dem oben an der Nordfassade entlangstreifenden, verglasten Gang leitet. In den Farben und Texturen eine starke Akzentuierung aller Elemente und Oberflächen. (Text: Otto Kapfinger in „Baukunst in Vorarlberg seit 1980, Hrsg. VAI / KUB“)

## Pfarrheim Mäder

Kirchweg 5  
6841 Mäder, Österreich

ARCHITEKTUR

**Baumschlager Eberle Architekten  
Ulrich Grassmann**

BAUHERRSCHAFT

**Pfarre Mäder**

FERTIGSTELLUNG

**1992**

SAMMLUNG

**Architekturzentrum Wien**

PUBLIKATIONSdatum

**14. September 2003**



© Eduard Hueber



© Eduard Hueber



© Eduard Hueber

## Pfarrheim Mäder

### DATENBLATT

Architektur: Baumschlager Eberle Architekten (Carlo Baumschlager, Dietmar Eberle),  
Ulrich Grassmann

Bauherrschaft: Pfarre Mäder

Fotografie: Eduard Hueber

Funktion: Gemischte Nutzung

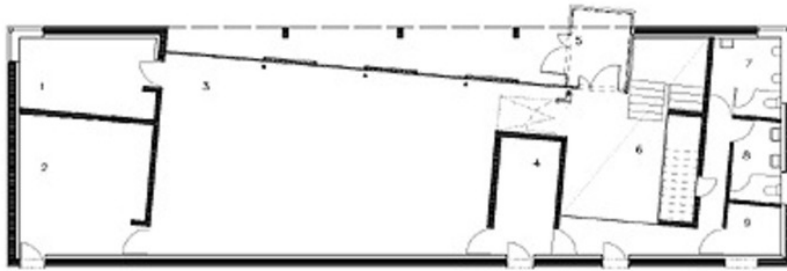
Planung: 1989

Fertigstellung: 1992

### PUBLIKATIONEN

Otto Kapfinger: Baukunst in Vorarlberg seit 1980, Ein Führer zu 260 sehenswerten  
Bauten, Hrsg. Kunsthaus Bregenz, vai Vorarlberger Architektur Institut, Hatje Cantz  
Verlag, Ostfildern 2003.

Pfarrheim Mäder



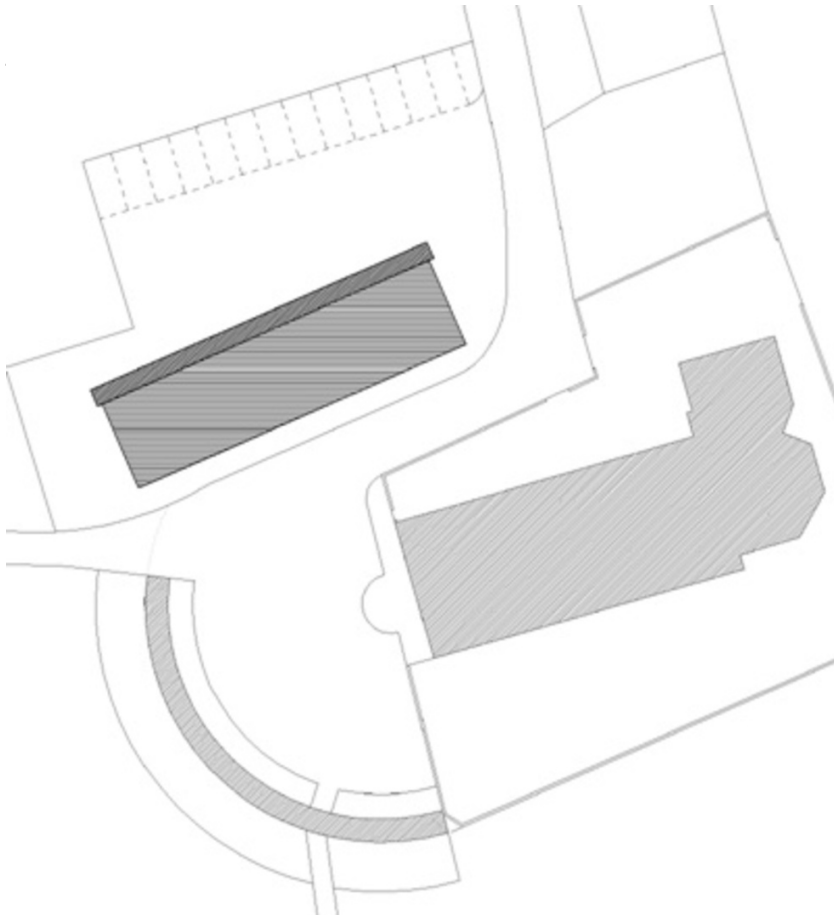
ERDGESCHOSS 1:200



OBERGESCHOSS 1:200

Schnitt, Grundriss

**Pfarrheim Mäder**



Lageplan